

# TYCHE

## Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer  
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 1, 1986

1986





**Beiträge zur Alten Geschichte,  
Papyrologie und Epigraphik**

# TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte  
Papyrologie und Epigraphik**

**Band 1**

**1986**



**Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien**

**Herausgegeben von:**

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

**In Zusammenarbeit mit:**

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

**Redaktion:**

Johann Diethart, Bernhard Palme, Brigitte Rom, Hans Tacuber

**Zuschriften und Manuskripte erbeten an:**

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgesendet werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden besprochen.

**Auslieferung:**

Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II<sup>2</sup> 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490 und P. Vindob. Barbara 8.

© 1986 by Verlag A. Holzhausens Nfg., Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

**ISBN 3-900518-03-3**

Alle Rechte vorbehalten.

## INHALTSVERZEICHNIS

Anton E. Raubitschek (Stanford), Tyche zum Geleit. . . . .	1
Hermann Harrauer, † KAKH TYXH. Ein ἀποτρόπαιον . . . . .	3
* * *	
Guido Bastianini (Milano), La corrente del Nilo (P. Lond. 934, III p. XLVII) . . . . .	5
Reinhold Bichler (Innsbruck), Die Hellenisten im 9. Kapitel der Apostelgeschichte. Eine Studie zur antiken Begriffsgeschichte . . . . .	12
Edmund F. Bloedow (Ottawa), Schliemann on his Accusers . . . . .	30
Michel Christol (Paris) et Thomas Drew-Bear (Lyon), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12) . . . . .	41
Johannes Diethart (Wien), Drei Listen aus byzantinischer Zeit auf Papyrus (Tafel 13) . . . . .	88
Marie Drew-Bear (Lyon), Sur deux documents d'Hermoupolis . . . . .	91
Thomas Drew-Bear (Lyon) et Michel Christol (Paris), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12) . . . . .	41
Jean Gascoü (Paris), Comptabilités fiscales hermopolites du début du 7 <sup>e</sup> siècle (Tafel 14—25) . . . . .	97
Herbert Graßl (Klagenfurt), Behinderte in der Antike. Bemerkungen zur sozialen Stellung und Integration . . . . .	118
Bernhard Hebert (Graz), Attische Gelehrsamkeit in einem alexandrinischen Papyrus? Bemerkungen und Vorschläge zu den Künstlerkanones der <i>Laterculi Alexandrini</i> . . . . .	127
Herbert Hunger (Wien), Die Bauinschrift am Aquädukt von Elaiussa-Sebaste. Eine Rekapitulation (Tafel 26). . . . .	132
Erich Kettenhofen (Trier), Zur Siegestitulatur Kaiser Aurelians. . . . .	138
Wilhelm Kierdorf (Bochum), Apotheose und postumer Triumph Trajans (Tafel 26) . . . . .	147
Wolfgang Luppe (Halle/Saale), Poseidons Geliebte. Philodem, Περὶ εὐσεβείας P. Herc. 1602 VI . . . . .	157
Rosario Pintaudi (Firenze/Messina) e J. David Thomas (Durham), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28). . . . .	162
Anton E. Raubitschek (Stanford), Aristoteles über den Ostrakismos . . . . .	169
Georgina Robinson (London), ΘΜΓ and ΚΜΓ for ΧΜΓ . . . . .	175
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Six Papyri from the Michigan Collection . . . . .	178
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29) . . . . .	189
W. F. G. J. Stoetzer (Leiden) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30) . . . . .	195
Karl Strobel (Augsburg), Der Aufstand des L. Antonius Saturninus und der sogenannte zweite Chattenkrieg Domitians . . . . .	203
Hans Taeuber (Wien), Ehreninschrift aus Megalopolis für Aristopamon, Sohn des Lydiadas (Tafel 31) . . . . .	221

J. David Thomas (Durham) e Rosario Pintaudi (Firenze/Messina), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28) . . . . .	162
Emmanuel Voutiras (Thessaloniki), Bemerkungen zu zwei makedonischen Freilassungsurkunden (Tafel 32) . . . . .	227
Klaas A. Worp (Amsterdam) und Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29) . . . . .	189
Klaas A. Worp (Amsterdam) und W. F. G. J. Stoetzer (Leiden), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30) . . . . .	195

\* \* \*

Literaturberichte und Buchbesprechung	
Peter Siewert, Peloponnesiaka . . . . .	235
Ekkehard Weber: A. Demand, M.-Th. Raepsaet-Charlier, <i>Les inscriptions latines de Belgique (ILB)</i> , Brüssel 1985 . . . . .	238
Indices: Johannes Diethart . . . . .	240

Tafeln 1—32

JOHANNES DIETHART

## Drei Listen aus byzantinischer Zeit auf Papyrus

(Tafel 13)

Listen aus dem privaten Bereich auf Papyrus liefern immer wieder wertvolles lexikalisches und realienkundliches Material. Im sprachlichen Bereich läßt sich darüber hinaus auch in den hier vorgelegten Listen einmal mehr zeigen, daß der Einfluß des Lateinischen sich nicht nur besonders im Bereich des Militärischen, Politischen und Verwaltungstechnischen zeigt, worauf vor allem H. Zilliacus, *Zum Kampf der Weltsprachen im Oströmischen Reich*, Helsingfors 1935, hingewiesen hat, sondern auch im Bereich des Alltagslebens. Und hier sind es gerade Kleindokumente wie Listen, Notizen und Privatbriefe, die den kulturellen und sprachlichen Einfluß des Lateinischen auf das Griechische sehr gut dokumentieren. Vgl. dazu H. Cadell, *Le renouvellement du vocabulaire au IVe siècle de notre ère d'après les papyrus*, Akten des XIII. Internationalen Papyrologenkongresses, München 1974, 61—68, bes. 62 (Münchener Beiträge z. Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 66) und J. Kaimio in P. Rainer Cent. 156.

Die Datierung der drei Listen erfolgte nach paläographischen Beobachtungen. Auf der 1. Liste sind drei Kleidungsstücke verzeichnet, deren Bezeichnungen ausschließlich aus dem Lateinischen stammen. In der 2. Liste (Kleidungsstücke und Küchengeräte) dominiert das lateinische Element. In der 3. Liste sind Gewürze und Hemden genannt. Auch hier kommt die Bezeichnung für das letztere aus dem Lateinischen.

### 1. Kleidungsstücke

P. Vindob. G 41673  
Herkunft unbekannt

4,9 x 8,2 cm

6./7. Jh. n. Chr.  
Tafel 13

Hellbrauner, links und rechts im wesentlichen intakt erhaltener, oben und unten abgebrochener Papyrus. Schwarze Tinte. Schrift parallel zu den Fasern, Verso leer.

1	→	μανδη[	
2		ἀπλοπάλλ(ιον)	α
3		φιμινάλ(ια)	β

„Tuch —, einfaches Pallium 1, Pumphosen 2.“

Die Bezeichnungen für diese drei Kleidungsstücke sind dem Lateinischen entlehnt. ἀπλοπάλλιον ist darüber hinaus ein Athesauriston.

1. Als Ergänzungen kommen μανδήλιον = *mantelium* oder μανδήλη = *mantele* in Frage; letzteres ist nur einmal papyrologisch belegt (SB III 7033, 42, 5. Jh. n. Chr.); für μανδήλιον bringt Daris, *Lessico latino* zwei Belege. Dazu kommt

noch P. Rainer Cent 156, 5 (6. Jh. n. Chr.), dessen Lesung  $\mu\alpha\upsilon\tau\acute{\epsilon}\lambda(\iota\omicron\nu)$  der ed. pr. von P. J. Sijpesteijn in ZPE 56 (1984) 96 zu  $\mu\alpha\upsilon\tau\upsilon\lambda()$  =  $\mu\alpha\upsilon\tau\acute{\eta}\lambda(\iota\omicron\nu)$  =  $\mu\alpha\upsilon\delta\acute{\eta}\lambda(\iota\omicron\nu)$  verbessert ist. Die Formen  $\mu\alpha\upsilon\delta\acute{\eta}\lambda\iota\omicron\nu$ ,  $\mu\alpha\upsilon\delta\acute{\upsilon}\lambda\iota\omicron\nu$  und  $\mu\alpha\upsilon\tau\acute{\eta}\lambda\iota\omicron\nu$  sind von der byzantinischen Zeit an bis ins Neugriechische äußerst geläufig.

2.  $\acute{\alpha}\pi\lambda\omicron\pi\acute{\alpha}\lambda\lambda\iota\omicron\nu$  war bisher nicht belegt.  $\acute{\pi}\acute{\alpha}\lambda\lambda\iota\omicron\nu$  = *pallium* selbst ist als Lehnwort im Griechischen seit dem 1. Jh. n. Chr. papyrologisch belegt, desgleichen die Diminutiva  $\acute{\pi}\alpha\lambda\lambda\iota\acute{\omicron}\lambda\iota\omicron\nu$  und  $\acute{\pi}\alpha\lambda\lambda\iota\omicron\lambda\iota\omicron\nu$ , s. Daris, *Lessico latino*. Dem Wortsinn nach dürfte es sich um ein Pallium einfacherer Machart handeln. Zusammensetzungen von lateinischen und griechischen Elementen zeigen die selbstverständliche und vertraute Integration lateinischer Wörter in der griechischen Volkssprache, vgl. dazu auch die in Nr. 2, 5 Anm. genannten Wörter sowie z. B.  $\xi\upsilon\lambda\acute{\omicron}\sigma\kappa\alpha\mu\omicron\nu$ ,  $\xi\upsilon\lambda\acute{\omicron}\sigma\upsilon\beta\lambda\omicron\nu$  oder  $\xi\upsilon\lambda\omicron\sigma\pi\acute{\iota}\tau\iota\omicron\nu$  bei Du Cange oder  $\xi\upsilon\lambda\omicron\kappa\alpha\beta\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma$  (Travaux et Mémoires 9 [1985] 399, 7).

3. Dieses auf das lateinische *feminalia* zurückgehende Lehnwort begegnet in der griechischen Form  $\phi\epsilon\mu\upsilon\nu\acute{\alpha}\lambda\iota\alpha$  in der Suda und im Oneirokritikon des Achmet, 242 ed. Drexl, in der Form  $\phi\alpha\mu\upsilon\nu\acute{\alpha}\lambda\iota\alpha$  im Etymologicum Magnum und als  $\phi\upsilon\mu\iota\nu\acute{\alpha}\lambda\iota\alpha$  und  $\phi\eta\mu\iota\nu\acute{\alpha}\lambda\iota\alpha$  bei Du Cange, der aus Glossen und Scholien geschöpft hat. Es handelt sich bei diesem Kleidungsstück um Hosen, speziell um Pumphosen; zu diesem Wort im Koptischen vgl. J. Horn, *Latino-Coptica. Erwägungen zu den lateinischen Lehnwörtern des koptischen Wortschatzes*, Atti del XVII congresso internazionale di papirologia, Napoli 1984 III 1361—76, bes. Index Nr. 21.

## 2. Kleidungsstücke und Küchengeräte

P. Vindob. G 41866  
Herkunft unbekannt

9 x 7 cm

6. Jh. n. Chr.  
Tafel 13

Hellbrauner, bis auf einen Teil des linken Randes rundum abgebrochener Papyrus. Schwarze Tinte, Schrift parallel zu den Fasern, Verso leer.

- 1 → Spuren
- 2  $\acute{\pi}\lambda\acute{\omicron}\kappa\iota\omicron\nu$   $\mu\epsilon\lambda$  [
- 3  $\acute{\pi}\alpha\lambda\lambda\iota\omicron\lambda()$   $\lambda\iota$  [  $\nu\omicron\upsilon\delta\acute{\nu}/-\acute{\alpha}$
- 4  $\sigma\tau\iota\chi\acute{\alpha}\rho()$   $\kappa\alpha\rho\omicron\iota\epsilon\iota$  [
- 5  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda(\alpha)$   $\mu\acute{\epsilon}\sigma\eta$   $\sigma\acute{\iota}(\tau\lambda\alpha)$   $\mu\iota$  [  $\kappa\rho\acute{\alpha}$
- 6  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda(\alpha)$   $\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda(\eta)$  . [
- 7  $\kappa\epsilon\lambda$  . [

„Ein schwarzes Halsband, ein kleines Pallium aus Leinen, eine nußbraune Tunika, ein mittelgroßer Eimer, ein kleiner Eimer, ein großer Eimer, - - .“

Die Schrift der Liste weist eine sehr individuelle Art die Buchstaben zu bilden auf und stammt sicherlich aus dem privaten Bereich. Es handelt sich wohl um eine Hausstandsliste oder auch um eine Mitgiftliste, wie sie uns nicht selten begegnen, vgl. etwa J. Diethart, *Lexikalische Rara in drei byzantinischen Mitgift- und Heiratsgutlisten des 6.—8. Jh. aus der Wiener Papyrussammlung*, JÖB 33 (1983) 7—14.

2.  $\acute{\pi}\lambda\acute{\omicron}\kappa\iota\omicron\nu$ , „necklace, chain“ (LSJ<sup>9</sup>) ist hier das erste Mal papyrologisch belegt. Im AT, Canticum 7,6 ist etwa die Rede von einem  $\acute{\pi}\lambda\acute{\omicron}\kappa\iota\omicron\nu$   $\kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\acute{\eta}\varsigma$ , so daß wir es bei diesem Gegenstand nicht nur mit einem Halsband, sondern auch mit einem Band für den Kopf bzw. für das Haar zu tun haben können. Hinter  $\mu\epsilon\lambda$ - verbirgt sich entweder  $\mu\acute{\epsilon}\lambda\alpha\varsigma$  oder eine der vielen in den Wörterbüchern genannten Zusammensetzungen dieses Wortes.

3. Zur Auflösung dieses Diminutivums von  $\acute{\pi}\acute{\alpha}\lambda\lambda\iota\omicron\nu$  = *pallium* zu  $\acute{\pi}\alpha\lambda\lambda\iota\omicron\lambda\iota\omicron\nu$  oder  $\acute{\pi}\alpha\lambda\lambda\iota\acute{\omicron}\lambda\iota\omicron\nu$  s. Nr. 1, 2 Anm.

4. Die auf  $\sigma\tau\iota\chi\acute{\alpha}\rho(\iota\omicron\nu/-\alpha)$  folgende Qualitäts- oder Farbbezeichnung  $\kappa\alpha\rho\omicron\iota\epsilon\iota$  [ ist wohl als  $\kappa\alpha\rho\acute{\upsilon}\iota\omicron\nu\varsigma$  zu verstehen, das Preisigke, *WB* s.v.  $\kappa\alpha\rho\acute{\upsilon}\iota\omicron\nu\varsigma$  „nußbraun (?)“ mit dem ersteren gleichsetzt. LSJ<sup>9</sup> gibt aber einer Interpretation des Adjektivs als Geographicum den Vorzug:  $\omicron\iota\upsilon\varsigma$   $\kappa\alpha\rho\acute{\upsilon}\iota\omicron\nu\varsigma$  „produced in Maconia“; auch in Diokletians Preisedikt 2, 13 ist von  $\kappa\alpha\rho\acute{\upsilon}\iota\omicron\nu\varsigma$   $\text{Μεονίου}$  mit der varia lectio  $\kappa\alpha\rho\eta\eta\upsilon\sigma\iota$  die Rede, während papyrologisch  $\kappa\alpha\rho\acute{\upsilon}\iota\omicron\nu\varsigma$  als Farb(?) - Bezeichnung zu  $\chi\iota\tau\acute{\omega}\nu$  und  $\delta\beta\acute{\omicron}\lambda\lambda\eta\varsigma$  in SPP XX 46, 13 aus dem 3. Jh. n. Chr. belegt ist. Dem Zusammenhang nach dürfte

es sich bei unserer Stelle um ein Farbadjektiv handeln, eine letzte Sicherheit läßt sich jedoch nicht gewinnen. Phonetisch lassen sich  $\kappa\alpha\rho\omicron\iota\epsilon\iota$  :  $\kappa\alpha\rho\upsilon$ - nach Gignac, *Grammar* ohne Schwierigkeiten in Übereinstimmung bringen:  $\omicron\iota$  für  $\upsilon$  I 197f.,  $\epsilon\iota$  für  $\iota$  I 189ff. Zu diesem Wort s. jetzt P.Heid. IV 334, 2 Anm.

5.  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda\alpha$ , ein Lehnwort aus dem Lateinischen, *situla*, „Eimer“, fehlt bei Daris, *Lessico latino*, der nur das Diminutivum  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda\omicron\nu$  ( $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda\omicron\nu$  ed. pr.) nennt.  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda\alpha$  jetzt auch in CPR VIII 65, 19 (6. Jh. n. Chr.), P.Laur. V 205, 20 (7. Jh. n. Chr.?) und P.Wash. 58, 17. 19 (5. Jh. n. Chr.). Außerpapyrologisch begegnet es häufig, besonders in hagiographischen Texten, die der Umgangssprache nahestehen, z. B. in der *Narratio Sergiae de translatione Sanctae Olympiadis*, *Analecta Bollandiana* 16 (1897) 47, 21 aus dem 7. Jh. n. Chr.; die Wörterbücher nennen noch Zusammensetzungen wie  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda\omicron\epsilon\pi\iota\chi\upsilon\tau\acute{\alpha}\rho\iota(\omicron)\nu$  oder  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda\omicron\lambda\acute{\epsilon}\kappa\alpha\nu\omicron$ . Die  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda\alpha$  wird als μέση, „mittelgroß“, bezeichnet; danach möchte ich  $\sigma\acute{\iota}(\tau\lambda\alpha)$   $\mu\acute{\iota}\kappa\rho\alpha$  ergänzen, wobei zwischen den beiden *situlae* ein  $\kappa\alpha\acute{\iota}$ , wohl als Sigle, ergänzt werden müßte. Eine Ergänzung bzw. Lesung  $\sigma\acute{\iota}\tau\lambda$  für  $\sigma\acute{\iota}\delta\eta\rho\acute{\alpha}$  ist allerdings nicht auszuschließen.

7. Für Hausgeräte, die mit  $\kappa\epsilon\lambda$ - beginnen, finden sich bei Preisigke, *WB* nur  $\kappa\epsilon\lambda\alpha\rho\acute{\iota}\delta\iota\nu$ ,  $\kappa\epsilon\lambda\lambda\alpha\rho\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu$  und  $\kappa\epsilon\lambda\lambda\acute{\iota}\beta\alpha\varsigma$ .

### 3. Gewürze und Hemden

P. Vindob. G 42011

9,7 x 6,7 cm

2. Hälfte 7. Jh. n. Chr.

Herkunft unbekannt

Tafel 13

Hellbrauner Papyrus, der, abgesehen von zahlreichen Wurmfraßblöchern, nur geringen Textverlust erlitten hat. Schwarze, etwas verblaßte Tinte, Schrift parallel zu den Fasern. Verso leer. Zwei 5,2 cm von einander entfernte dunkle Streifen markieren eine kranke Stelle im Papyrusmark. Sie können die von I. H. M. Hendriks vertretene Produktionsmethode des Papyrus belegen, wie Hendriks sie in den *Atti del XVII congresso internazionale di papirologia*, Napoli 1984, I 31—37 beschreibt; eine detaillierte Arbeit ist in der Fußnote angekündigt.

- |   |  |          |
|---|--|----------|
| 1 | → † $\mu\acute{\iota}\kappa\rho(\acute{\omicron}\nu)$ $\pi\acute{\iota}\pi\acute{\epsilon}\rho\iota\nu$                          |          |
| 2 | $\mu\acute{\iota}\kappa(\rho\acute{\omicron}\nu)$ $\nu\alpha\rho\delta\acute{\omicron}\sigma\tau\alpha\chi(\nu\nu)$              |          |
| 3 | $\kappa\alpha\mu\acute{\iota}\sigma\iota(\omicron\nu)$ $\tau\omicron\upsilon\delta$ $\kappa\upsilon\rho\omicron\upsilon\delta$ . | $\alpha$ |
| 4 | $\llbracket\mu\acute{\iota}\kappa\rho\rrbracket$ $\kappa\alpha\mu\acute{\iota}\sigma\iota\alpha$ .                               | $\beta$  |

„Eine kleine (Portion) Pfeffer, eine kleine (Portion) Narde, Hemd des Herrn 1, Hemden 2.“

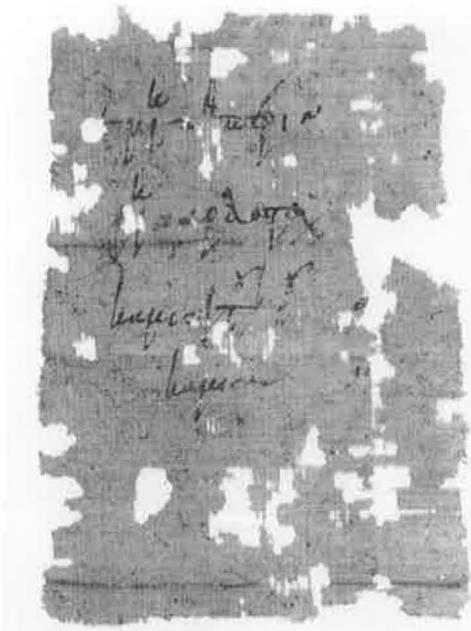
Bei der vorliegenden Liste von Gewürzen und Hemden ist wie bei den beiden vorhergehenden sicherlich auch eine Herkunft aus dem privaten Bereich anzunehmen. Die Schrift, am deutlichsten sichtbar an der Schreibung des  $\mu$ , weist in die 2. Hälfte des 7. Jh. n. Chr. Vgl. dazu die Abbildungen zum Archiv des Flavius Atias in CPR VIII 72—84.

Die beiden genannten Gewürze werden häufig als Mittel erwähnt, die bei der Herstellung von Medikamenten Anwendung finden, vgl. dazu W. C. Till, *Die Arzneikunde der Kopten*, Berlin 1951: für  $\nu\alpha\rho\delta\acute{\omicron}\sigma\tau\alpha\chi\upsilon\varsigma$  Nr. 101, für  $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\rho\iota$  Nr. 113. Vgl. auch M. H. Marganne, *Inventaire analytique des papyrus grecs de médecine*, Genève 1981.

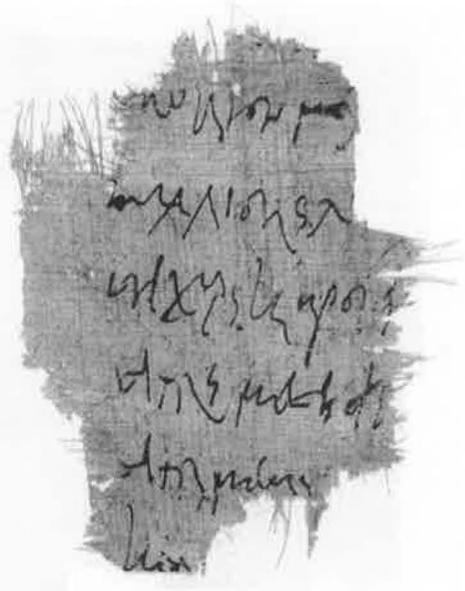
1. Die Akzentuierung von  $\pi\acute{\iota}\pi\epsilon\rho\iota\nu$  bereitet Schwierigkeiten. Gignac, *Grammar* II 76 nennt die Formen  $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\rho$ ,  $\pi\acute{\iota}\pi\epsilon\rho$ ,  $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\rho\iota$ , in CPR VII 42 II 7 ist  $\pi\acute{\iota}\pi\epsilon\rho\iota$  akzentuiert. Erst Johannes Prodromos (12. Jh. n. Chr.) hat nach Demetrakos, *Méga leξικόν ὀλης τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης*, Athen 1964 die Form  $\pi\acute{\iota}\pi\acute{\epsilon}\rho\iota\nu$ , die das Diminutivum  $\pi\acute{\iota}\pi\acute{\epsilon}\rho\iota\omicron\nu$  voraussetzt.

3.  $\kappa\alpha\mu\acute{\iota}\sigma\iota\omicron\nu$  = *camisia*, „Hemd, Tunica“, ist nach Daris, *Lessico latino* papyrologisch vom 4.—8. Jh. n. Chr. belegt.  $\kappa\upsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$  (Preisigke, *WB* akzentuiert  $\kappa\acute{\upsilon}\rho\omicron\varsigma$ ) ist die ab der byzantinischen Zeit vertraute Kurzform neben  $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ . Ein Personenne ist hier wegen des Artikels wohl auszuschließen.

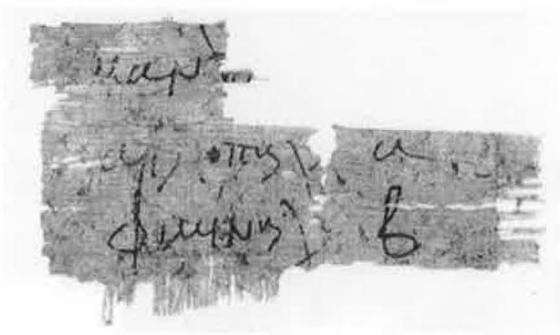
4. Vor  $\kappa\alpha\mu\acute{\iota}\sigma\iota\alpha$  scheint  $\mu\acute{\iota}\kappa\rho$ - getilgt worden zu sein.



Nr. 3



Nr. 2



Nr. 1

Diethart